

Pädagogisches Konzept der Krabbelstube Kamillo

Nirgendwo hat der Mensch die Möglichkeit so kreativ zu werden wie im Spiel
Friedrich Fröbel

Ein ganz zentrales Bedürfnis von Kindern ist es, sich als Ganzes zu fühlen und zu bestätigen. Ihre Aneignungsweisen sind sehr vielgestaltig: Alle Fähigkeiten, Kräfte und Ausdrucksmöglichkeiten möchten sie einsetzen, erforschen und entfalten. Daher müssen gerade der kindliche Charakter und die Lust und Freude an der Entdeckung der eigenen schöpferischen Fähigkeiten entwickelt, gefördert und gefordert werden - insbesondere der Bewegungsdrang, die Welt mit sich selbst und durch andere zu erforschen, zu erobern und zu verändern.

1. Träger der Einrichtung

Der Träger der Kinderkrippe ist ein Förderverein. Ein Elternteil ist verpflichtet in den Verein einzutreten, wenn das Kind die Krippe besucht. Da Kamillo keine Elterninitiative ist, wird weitere Mithilfe nicht gefordert.

Der Vorstand des Fördervereins besteht aus einer Vorsitzenden/ einem Vorsitzendem, einer stellvertretenden Vorsitzenden/ einem stellvertretenden Vorsitzenden und einer Kassenswartin/ einem Kassenswart. Zusätzlich werden aus Mitgliedern zwei Kassensprüfer gewählt.

2. Ausbildung von sozialpädagogischem Fachpersonal

Gern nehmen wir Auszubildende von allen pädagogischen Schulen auf und begleiten und betreuen diese gewissenhaft während ihrer Zeit in unserer Einrichtung. Unser sozialpädagogisches Fachpersonal ist qualifiziert im Praxismentoring mit Grund- und Zusatzqualifizierung, sowie jahrelanger Erfahrung in der praktischen Anleitung.

3. Pädagogischer Auftrag

Krabbelgruppen haben einen eigenständigen, familienergänzenden Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag. Sie sollen einen Erfahrungsraum bieten, in dem die Kinder ihre Persönlichkeit stärken und das Sozialverhalten im Umgang mit anderen Kindern entwickeln können.

Durch abwechslungsreiches Ausprobieren von Bastel- und Spielmaterial erhalten die Kinder die Möglichkeit ihre Kreativität und Fantasie ausleben zu können. Das Kind entwickelt zunehmend Sicherheit in der Grob- und Feinmotorik, erweitert sein Wissen und seine Handlungsfähigkeit. Es bewegt sich immer sicherer in seiner Umgebung, so dass sich der Wirkungskreis ständig erweitert.

Unsere Einrichtung schafft die Voraussetzung dafür, dass dem Kind die Möglichkeiten gegeben werden, vielfältige Kontakte zu knüpfen, dabei unterschiedliche Verhaltensweisen, Situationen und Probleme zu erleben und diese (mit Unterstützung) zu lösen, seine eigene Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren und die anderen Menschen in ihrer Einzigartigkeit zu akzeptieren.

Bei uns soll das Kind lernen für das Leben fit zu werden, sowie die Zusammenhänge des Lebens zu verstehen.

Wir arbeiten angelehnt an den situationsorientierten Ansatz. Situationsorientiert zu arbeiten bedeutet, die Lebenssituation der Kinder im Vordergrund zu sehen. Wir möchten Kinder unterschiedlichen Alters und Herkunft für ihre Zukunft selbstständig, stark und gemeinschaftsfähig machen. Die Kinder sollen bei uns die Möglichkeit erhalten, mit allen

Sinnen Zusammenhänge zu erfassen. Das bieten wir den Kindern im Rahmen von Projektarbeit und Freispiel.

3.1 Projektarbeit

Bei der Projektarbeit greifen wir Themen auf, die für die Kinder wichtig und interessant sind. Themenbeispiele sind „meins und deins“, „mein Körper“, „gesunde Ernährung“, „Gefühle“, aber auch Fahrzeuge, Dinosaurier, Tiere und vieles mehr.

Durch die Projekte erwerben die Kinder Wissen über das jeweilige Thema und werden gleichzeitig auch in allen Bereichen gefördert (z. B. Bewegung, Sprache, Handgeschick, soziale/emotionale Kompetenzen).

3.2 Freispiel

Das Freispiel hat in unserer Einrichtung einen besonderen Stellenwert.

Spielen ist sehr wichtig, denn nur ein Kind, das ausgespielt hat, ist zum Lernen bereit. Wir beobachten, dass Kinder immer das Gleiche tun, solange bis sie die Tätigkeit ganz beherrschen. Erst wenn diese Tätigkeit abgeschlossen ist, wird das Kind sich freiwillig eine neue Aufgabe suchen. Ein Kind, das freiwillig lernt, lernt besser. Spielen ist für das Kind die natürlichste Form, sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen und sie zu begreifen. Daher sehen wir das Spiel als wichtigste Hilfe für die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung.

In den Freispielphasen können die Kinder zwischen den unterschiedlichen Spielbereichen (Spielküche, Puppenecke...) und den vorhandenen Spiel- und Bastelmaterialien (Gesellschaftsspiele, Puzzle, diverse Stifte, Knete...) frei wählen. Das Freispiel gibt den Kindern die Chance selbstständig, freiwillig und so lange sie möchten bei einer Tätigkeit allein oder mit anderen Kindern zu verweilen. Durch diese Möglichkeit werden beim Kind die Entscheidungs- und Verantwortungsfähigkeit gefördert.

Von großer Bedeutung ist das freie Rollenspiel. Hier können die Kinder ihre Erlebnisse und Erfahrungen ausleben und neue Eindrücke sammeln. Bei der Umsetzung ihrer Ideen begleiten wir die Kinder und motivieren sie zum selbstständigen Tun.

Das freie Spiel hat eine wichtige Bedeutung für den Aufbau von sozialen Beziehungen. Die Kinder müssen miteinander kommunizieren. Ältere Kinder lernen Rücksicht auf die jüngeren zu nehmen – und umgekehrt. Sie lernen, die Interessen anderer zu akzeptieren, aber auch eigene durchzusetzen. In Konfliktsituationen geben wir Hilfestellungen, aber keine vorgefertigten Lösungsmöglichkeiten. Kinder sind in der Lage, ein Gemeinschaftsbewusstsein zu entwickeln: sie fühlen sich als Gruppe. Sie helfen sich gegenseitig, lernen sich gegenseitig zu trösten und motivieren sich zum gemeinsamen Spiel. Wir schaffen die Voraussetzungen dafür, dass die Kinder sich in ihren Fähigkeiten erproben und ihre Fantasie kreativ zum Ausdruck bringen. Arbeitshaltung, Konzentration und Ausdauer erfahren hier eine intensive Grundlegung.

Kleine Kinder haben einen starken Bewegungsdrang. Aus diesem Grund sorgen wir im Tagesablauf immer wieder für ausreichende Bewegungsmöglichkeiten. Wir verbringen viel Zeit auf dem Außengelände und den nahegelegenen Spielplätzen. Auch in unseren Gruppenräumen haben wir Möglichkeiten, um dem Bewegungsdrang gerecht zu werden.

4. Kinder als Bezugspersonen

Kinder brauchen Kinder als Bezugspersonen. Sie sollen gemeinsame Erfahrungen sammeln. Unsere Gruppe ist alters- und geschlechtsgemischt aufgebaut, so dass die älteren Kinder in der Gruppe lernen, auf jüngere Kinder Rücksicht zu nehmen und ihnen aber auch zu helfen. Dabei stärken die Kinder ihr Selbstbewusstsein.

Jüngere Kinder lernen durch die älteren Kinder, finden in ihnen Vorbilder und ahmen sie

nach.

Die Kinder sollen miteinander grundlegende soziale Verhaltensmuster erlernen.

Dazu gehören z.B.:

- Verhalten gegenüber Mitmenschen (Solidarität)
- Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen
- Aufschieben von Bedürfnissen
- Kennen und Beachten von Regeln des Zusammenlebens
- Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit
- Verantwortungsübernahme

5. Erwachsene als Bezugspersonen

Unter Berücksichtigung der besonderen Abhängigkeit von Kindern zu erwachsenen Bezugspersonen müssen Kinder als Partner und eigenständige Persönlichkeiten ernst genommen werden. Erwachsene haben deshalb die Aufgabe:

- die Bedürfnisse der Kinder ernst zu nehmen
- Abhängigkeiten nicht auszunutzen
- den Kindern ein zuverlässiger Partner zu sein
- eigenes Verhalten und das anderer durch Erklärungen durchschaubarer zu machen
- weder physisch noch psychisch Gewalt auszuüben, damit die Kinder in einer angstfreien und emotional stabilen Atmosphäre aufwachsen
- ihr Verhalten gegenüber Kindern zu hinterfragen, um zu gemeinsamen Konfliktlösungen zu gelangen.

6. Lebenspraktische Selbständigkeit

Im Umgang mit lebenspraktischen Dingen wie Kleidung, Nahrung, Spielzeug u.a. sollen Kinder lernen, verantwortlich zu handeln. Die Förderung der Selbstständigkeit hat bei uns einen großen Stellenwert. Aus diesem Grund lassen wir die Kinder alles ausprobieren und unterstützen sie soweit sie es brauchen und möchten (z. B. beim An- und Ausziehen). Kleine Arbeitsaufträge, wie z. B. „Hol bitte deine Schuhe!“, und beim Aufräumen mithelfen, gehören bei Kamillo zum Alltag.

7. Partizipation

Um Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu fördern, müssen den Kindern Möglichkeiten gegeben werden, eigenständig zu entscheiden und Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken und umzusetzen.

Jedes Kind ist einzigartig. Das ist die Grundlage unserer Arbeit. Wir stärken und fördern jedes Kind und respektieren es in seiner Persönlichkeit.

Jedes Kind ist in sich vollkommen und zeigt uns, was es braucht. Hierfür ist es notwendig, sich dem Kind voll zuzuwenden, seine individuellen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu unterstützen, ihm Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit entgegen zu bringen und ihm zu vertrauen. Auf diese Art baut es Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein auf.

Bei Kamillo leben wir eine altersangemessene Partizipation. Wir beziehen die Kinder bei Entscheidungen ein. So dürfen sie zum Beispiel selbst wählen, welches Besteck (Löffel oder Gabel) sie zum Mittagessen benutzen, wo sie spielen, welche Farben sie beim Basteln und Malen nutzen oder welches Bilderbuch wir gemeinsam lesen.

8. Sprachliche Ausdrucksfähigkeit

Es ist wichtig, dass mit Kindern viel gesprochen wird. So lernen Kinder frühzeitig, sich verbal auseinander zu setzen. Die Sprache soll dabei nicht nur als Kommunikationsmittel eingesetzt werden, sondern auch als die wichtigste Ausdrucksmöglichkeit für Gefühle und Wünsche. Eine wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, die sich auch in der Sprache ausdrückt, ist die beste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung. Durch das Singen von Liedern, Bilderbuch-Betrachtungen und das regelmäßige „Vorlesen“ von Büchern, unterstützen wir die sprachliche Entwicklung in besonderem Maße. Zur Sprachentwicklung gehören auch Fingerspiele, sowie Sing- und Tanzspiele. Sprechen heißt miteinander sprechen. Wir versuchen, die Sprechfreude der Kinder zu unterstützen, indem wir Materialien und Räume anbieten, die die Kinder zum Wahrnehmen, Handeln und Sprechen einladen. Jegliches Tun wird mit Sprache begleitet. Dem Kind zuhören und antworten, halten wir für die beste Sprachförderung.

9. Kreativität

Kindern muss die Möglichkeit gegeben werden, ihre Fantasie und damit ihre Kreativität zu entwickeln. Wichtige Erlebnisphasen sind dabei Rollenspiele, bildnerisches Gestalten, Musizieren, Tanzen und Geschichten erzählen u. v. a. m.

10. Grobmotorik / Feinmotorik

Zur gesunden Entwicklung eines Kindes ist die Förderung seiner motorischen Fähigkeiten unerlässlich. Es müssen vielfältige motivierende Objekte und Materialien bereitgehalten werden, die die Kinder unterstützen und bestätigen. Aus diesem Grund spielen wir im Morgenkreis Bewegungsspiele, turnen im oberen Gruppenraum und nutzen Ausflüge zu Spielplätzen.

11. Gesundheitliche Fürsorge

Die Gesundheit – sowohl psychisch als auch physisch – der Kinder und des pädagogischen Teams liegen uns sehr am Herzen. Aus diesem Grund nehmen wir es uns heraus, die Erziehungsberechtigten zu kontaktieren und um schnellstmögliche Abholung zu bitten, wenn es ihrem Kind nicht gut geht und es dem Krippenalltag nicht gewachsen zu sein scheint. Dazu benötigt es nicht zwingend eine medizinische Indikation, wie z. B. Fieber oder Erbrechen. Wir möchten den Betrieb möglichst aufrecht halten und plädieren hier auch auf die Rücksichtnahme anderer Familien und dem Team gegenüber.

12. Ernährung

Bei Kamillo kochen wir selbst jeden Tag frisch. Es gibt überwiegend Gemüse und lediglich einmal die Woche Fisch oder Fleisch. Wir legen viel Wert auf gesunde Ernährung. Obst und Gemüse gibt es täglich auch als Zwischenmahlzeit, sowie jeden Morgen zum gemeinsamen Frühstück. Eine Besonderheit bieten wir beim Frühstück. Jedes Kind bringt sein Frühstück von zu Hause mit. Allerdings wird dies für die Gemeinschaft auf den Tisch gestellt. So kann jedes Kind von jedem Frühstück etwas essen. Die Kinder lernen auf diese Weise mit anderen zu teilen. Ungesüßte Tees und Wasser stehen den Kindern den ganzen Tag zum Trinken zur

Verfügung. In kindgerechter Höhe hat jedes Kind seinen eigenen Becher stehen, den es jeder Zeit erreichen kann.

13. Wickeln und Sauberkeitserziehung

Das Wickeln orientiert sich am individuellen Rhythmus des Kindes. Des Weiteren wickeln wir die Kinder vor und nach dem Schlafen. Um den Kindern die Möglichkeit des Zurückweichens zu geben, wickeln wir die Kinder, sobald sie sicher stehen können, im Stehen.

Die Sauberkeitserziehung passen wir den Kindern individuell an. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und seinen eigenen Zeitpunkt zum Trockenwerden. Ohne Zwang und ohne Druck unterstützen wir Toilettengänge und motivieren falls ein Missgeschick geschieht.

Hin und wieder kommt es vor, dass andere Kinder beim Wickeln zuschauen möchten. Dies entscheidet das zu wickelnde Kind. Wenn es nicht klar „ja“ oder „nein“ sagen kann, darf niemand zuschauen.

14. Sexualpädagogisches Konzept

Auch bei Krippenkindern ist Sexualität bereits ein Thema. Sei es, dass die Kinder beim Wickeln zuschauen und feststellen, dass es Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen gibt. Bei uns werden Begrifflichkeiten nicht verniedlicht, sondern konkret benannt. Dies soll den Kindern zeigen, dass Sexualität nicht peinlich sein muss. Hin und wieder beobachten wir, dass die Kinder ihre Körper erkunden. Sei es beim Wickeln oder beim Schlafenlegen. Auch kann man in der Krippe bereits eine Vorform der „Doktorspiele“ beobachten. Hierbei ist es uns sehr wichtig, dass wir die Kinder im Blick behalten und darauf achten, dass Grenzen nicht überschritten werden.

15. Tagesablauf

Gerade für Krippenkinder sind Strukturen wichtig. Aus diesem Grund folgt unser Tagesablauf einer festen Struktur. Für die Kinder bieten die Strukturen Sicherheit und Verlässlichkeit. Nach nur wenigen Wochen kennen bereits die jüngsten Kinder die Abläufe und können sich an ihnen orientieren.

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr

7.30 Uhr – 9.00 Uhr Ankommen, freies Frühstück, Freispiel

9.00 Uhr gemeinsames Frühstück, die jüngeren Kinder werden nach Bedarf schlafen gelegt

9.30 Uhr gemeinsamer Stuhlkreis

10.00 Uhr Freispiel, gemeinsames Basteln, Ausflüge zu Spielplätzen oder zum Markt

11.15 Uhr gemeinsames Mittagessen

12.00 Uhr Mittagsschlaf

ab 13.00 Uhr Aufstehen der Kinder, Freispiel

14.15 Uhr gemeinsames Snacken

14.30 Uhr – 16.30 Uhr Abholen der Kinder, Freispiel

16. Eingewöhnung

Bei Kamillo gewöhnen wir die Kinder angelehnt an das Berliner Modell ein. Jedes Kind wird einzeln eingewöhnt und wir geben den Kindern die Zeit, die sie benötigen. Für jede Eingewöhnung rechnen wir mit vier bis acht Wochen. Das Tempo richtet sich hierbei nach den Bedürfnissen der Kinder. Auch die erste Trennung erfolgt an keinem festgelegten Tag.

Jede Eingewöhnung ist individuell und wird an das jeweilige Kind angepasst. Die Eingewöhnung wird von einem festen Elternteil und einer festen pädagogischen Fachkraft begleitet. Urlaube sollten in dieser Zeit nicht stattfinden, um die Kontinuität der Eingewöhnung nicht zu unterbrechen. Für die Kinder anstrengende Ausflüge sollten in dieser Zeit ebenfalls vermieden werden, da die Eingewöhnung für die Kinder sehr anstrengend ist.

17. Mittagsschlaf

Die Krippenkinder schlafen jeden Mittag. Gegen 12.00 Uhr legen wir die Kinder hin. Da jedes Kind ein individuelles Schlafbedürfnis hat, dürfen die Kinder selbstständig aufstehen, wenn sie wach werden. Genügend Schlaf gehört zu den Rechten eines Kindes. Aus diesem Grund wecken wir die Kinder nicht. So kann es sein, dass ein Kind eine Stunde schläft und ein anderes drei. Um Ostern herum beginnen wir damit, die zukünftigen Kindergartenkinder tageweise mittags nicht mehr hinzulegen, da die meisten Kindergärten keinen Mittagsschlaf in ihrem Tagesablauf vorsehen.

18. Erziehungspartnerschaft

Zwei bis dreimal pro Kindergartenjahr finden Elternabende statt. Auf diesen werden grundlegende Informationen weitergegeben. Informationen, die einzelne Kinder betreffen, werden in Tür-und-Angel-Gesprächen geklärt. Bei Bedarf finden separate Gespräche statt. Bei Kamillo pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern.

19. Aufsichtspflicht der Erziehungsberechtigten

Die Krippenkinder unterliegen im normalen Krippenalltag der Aufsichtspflicht des pädagogischen Fachpersonals. Solange sich die Erziehungsberechtigten allerdings in den Räumlichkeiten der Krippe aufhalten (beim Bringen und Abholen und bei Festen), haben sie die Aufsichtspflicht sowohl für ihr Krippenkind als auch für die Geschwisterkinder. Sie tragen dafür die Verantwortung, das z. B. genutztes Spielzeug weggeräumt oder die Toilette sauber hinterlassen werden.

20. Feste und Feiern

Geburtstage und Abschiede werden gemeinsam mit den Kindern am jeweiligen Datum gefeiert. Fasching und die Weihnachtsfeier finden ebenfalls ohne die Eltern statt. Das jährliche Laternenfest findet mit den Erziehungsberechtigten und eventuellen Geschwisterkindern statt.

Zum Abschluss des Kindergartenjahres feiern wir ein Sommerfest. Hier begrüßen wir gern zusätzlich zu den Erziehungsberechtigten und Geschwistern Großeltern und weitere Verwandte.